

Kriminalitätslage
im Jahr 2022
im Bereich der
Polizeiinspektion Daun



Presseinfo

Polizeipräsidium Trier

Polizeiinspektion Daun

Tel.: 06592/9626-0

Fax.: 06592/9626-50

@-Mail: pidaun@polizei.rlp.de

www.polizei.rlp.de

Datum: 07. März 2023

Kriminalitätslage im Jahr 2022 im Bereich der Polizeiinspektion Daun

Allgemeine Entwicklung

Der Dienstbezirk der Polizeiinspektion Daun und der Polizeiwache Gerolstein umfasst die Verbandsgemeinden Daun und Gerolstein, sowie die Verbandsgemeinde Kelberg.

Die Polizeiinspektion Daun ist damit gemeinsam mit der ihr angegliederten Polizeiwache Gerolstein verantwortlich für die Sicherheit von knapp 52.000 Menschen auf einer Gesamtfläche von ca. 724 Quadratkilometern.

<i>Jahr</i>	<i>Anzahl der erfassten Fälle</i>
2018	2385
2019	2803
2020	2342
2021	2308
2022	2338

Die Anzahl der insgesamt erfassten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Ursache hierfür dürfte das zwischenzeitlich nahezu vollkommene Abklingen der Coronafolgen sein, da sich die Einschränkungen zwar teilweise auch in diesem Jahr noch bemerkbar machten, mittlerweile aber keine Rolle mehr spielen.

Gegen Ende des Jahres 2022 fanden wieder nahezu gleiche Veranstaltungen wie in den Vor-Corona-Jahren statt.

Damit haben sich die Zahlen wieder auf dem Niveau von 2018 eingefunden, so dass zwar im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung vorhanden ist, im Vergleich zu den Vor-Corona-Jahren aber kein Unterschied zu erkennen ist.

Die Aufklärungsquote liegt bei guten 68,2 %, welche sich in einem Fünf-Jahres-Vergleich konstant auf diesem hohen Wert hält.

Vergleich der ermittelten Tatverdächtigen

Jahr	ermittelte Tatverdächtige	männliche Tatverdächtige	weibliche Tatverdächtige
2018	1304	996	308
2019	1359	1020	339
2020	1296	961	335
2021	1189	894	295
2022	1222	928	294

Insgesamt wurden 1222 Tatverdächtige ermittelt. Von den Tatverdächtigen sind 928 männlich und 294 weiblich.

Hier gibt es im vorgestellten Fünf-Jahres-Vergleich keine nennenswerten Schwankungen.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Jahr	erfasste Fälle
2018	49
2019	49
2020	55

2021	62
2022	73

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind erneut um 11 Fälle auf insgesamt 73 Fälle bei einer erfreulicherweise sehr hohen Aufklärungsquote von 95,9 % angestiegen.

Hier ist auch die Aufklärungsquote von 93,5 % im Jahr 2021 auf die bereits erwähnten 95,9 % im Jahr 2022 nochmals angestiegen.

Die Gründe des Anstiegs der Taten sind schwer zu erklären.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Jahr	erfasste Fälle
2018	464
2019	480
2020	450
2021	487
2022	479

Dieser Deliktsbereich ist gegenüber dem Vorjahr um acht Fälle leicht gesunken.

Leider hält sich der Deliktsbereich dennoch auf dem insgesamt hohen Niveau der Vorjahre.

Lediglich in der Hauptphase der Corona-Pandemie war ein Rückgang zu verzeichnen.

Es durfte jedoch angenommen werden, dass der Rückgang, der pandemie-bedingten Schließungen in der Gastronomie und der Veranstaltungsbranche geschuldet waren, so dass die Möglichkeit, sich mit anderen Personen zu streiten, deutlich geringer war.

Die Aufklärungsquote bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen beträgt ausgezeichnete 93,1 % und bewegt sich damit, vergleicht man die letzten fünf Jahre, auf einem gleichmäßigen hohen Niveau, was natürlich insbesondere dem Umstand geschuldet ist, dass diese Art der Delikte sich meist im Kreis von Personen abspielen, die sich untereinander zumindest „vom Sehen her“ kennen.

Die Rohheitsdelikte werden nach wie vor von den Körperverletzungsdelikten geprägt.

In den allermeisten Fällen geht Alkohol- oder Drogenmissbrauch den Taten voraus.

Festzustellen ist, dass es sich vielfach um Wiederholungstäter handelt, die nicht mehr aus der Spirale von Alkoholmissbrauch, Suchtverhalten, individuelle Gewaltbereitschaft, Arbeitslosigkeit und damit einhergehenden Perspektivlosigkeit herauszukommen scheinen.

Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Jahr	erfasste Fälle
2018	313
2019	317
2020	279
2021	275
2022	144

Im Bereich der Diebstähle ohne erschwerende Umstände sind die Fallzahlen erneut gefallen.

Insgesamt sind die Zahlen der Taten deutlich rückläufig, was als positiv bewertet werden darf.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Taten um 131 Taten gesunken.

Dies könnte seinen Erklärungsansatz in der besseren polizeilichen Beratung im Zusammenhang mit Eigentum haben (polizeiliche Prävention).

Auch die immer besser werdenden technischen Möglichkeiten der Auswertung von professionell gesicherten Spuren tragen dazu bei, dass mehr Täter ermittelt und einer justiziellen Strafe zugeführt werden können.

Dies schreckt zumindest die Wiederholungstäter von weiteren Tatbegehungen ab.

Zudem spricht sich dies auch in „kriminellen Kreisen“ rund.

Die Aufklärungsquoten bewegen sich auf dem gleichen Niveau der Vorjahre und liegen insgesamt betrachtet bei knappen 30%.

Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Jahr	erfasste Fälle
2018	132
2019	180
2020	139
2021	97
2022	18

Die Deliktsgruppe ist insgesamt nochmals deutlich zurückgegangen.

Lediglich im Bereich des Diebstahls von Fahrrädern aus Lagerräumen war zum Ende des vergangenen Jahres eine Serie zu verzeichnen, über welche bereits mehrfach berichtet wurde.

Hier darf der gleiche Erklärungsansatz wie bei dem bereits zuvor genannten Punkt herangezogen werden.

Wohnungseinbruchsdiebstähle insgesamt (WED und TWE)

<i>Jahr</i>	<i>erfasste Fälle</i>
2018	35
2019	51
2020	36
2021	16
2022	16

Die Anzahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle ist mit 16 Fällen gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben.

Dies gilt es zu beobachten.

Die Aufklärungsquote ist mit 25,0 % leicht im Vergleich zu Vorjahr gesunken und insgesamt betrachtet nicht hoch, was sich durch fehlende Spurenlage und immer professionelleres Vorgehen der Täter erklären lässt.

Im Bereich von Wohnungseinbruchsdiebstählen und Tageswohnungseinbrüchen muss in der Regel von professionellem Handeln spezialisierter Täter und Tätergruppierungen ausgegangen werden.

Von den dargestellten Wohnungseinbruchsdiebstählen wurden als Tageswohnungseinbruch (TWE) aufgenommen:

<i>Jahr</i>	<i>erfasste Fälle</i>
2018	12
2019	14
2020	8
2021	5
2022	6

Bei dem Deliktsfeld des Tageswohnungseinbruchs sind die Fallzahlen nur marginal um eine Tat gestiegen.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

<i>Jahr</i>	<i>erfasste Fälle</i>
2018	514
2019	688
2020	457
2021	370

2022

451

Die Gesamtzahlen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten sind für den Bereich der Polizeiinspektion Daun und der Polizeiwache Gerolstein insgesamt deutlich gestiegen.

Dies dürfte sich durch eine Vielzahl von Verfahren im Bereich der Urkundenfälschungen und Fälschungen von amtlichen Attesten während der Corona-Pandemie erklären lassen.

Zudem stieg hier auch nochmals spürbar der Bereich der sogenannten Cyberkriminalität, also der Taten unter Nutzung des Internets an.

Insbesondere die Einführung der Onlinewache scheint die Geschädigten erfreulicherweise im Bereich der Anzeigebereitschaft zu unterstützen, was eine positive Entwicklung darstellt, da hierdurch das Dunkelfeld der Taten zu Vorschein kommt. Nur wenn die Strafverfolgungsbehörden von Daten durch Anlieferung aus der Bevölkerung erfährt, besteht die Möglichkeit der Verfolgung.

Die Aufklärungsquote in diesem Bereich unterliegt leichten Schwankungen in den einzelnen Bereichen, liegt aber insgesamt mit etwa 64% auf gutem Niveau.

Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

Jahr	erfasste Fälle
2018	647
2019	780
2020	672
2021	718

2022

711

Fast sämtliche Bereiche der sonstigen Straftatbestände sind in der Gesamtanzahl im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Im Fünf-Jahres-Vergleich hingegen sind die Taten angestiegen, was sich insbesondere im Bereich der Straftatbestände der Branddelikte im vergangenen Jahr insbesondere bemerkbar machte.

Der Anstieg im Bereich der Branddelikte ist zum einen durch die extreme Trockenheit der Sommermonate und zum anderen durch den sorglosen Umgang der Menschen mit brennbaren Gegenständen in Wald- und Wiesengebieten zu erklären.

Hier hatte die Polizeiinspektion Daun in der Vergangenheit immer wieder mit regelmäßigen Pressemeldungen auf die Gefährlichkeit hingewiesen.

Während in den Vorjahren noch eine Häufung von Beleidigungstaten (im Vorjahr eine Steigerung um 25 Taten) zu verzeichnen war, fielen die Zahlen im Jahr 2022 erfreulicher Weise um 20 Taten, so dass hier wieder das durchgehende Niveau der Vorjahre zu verzeichnen war.

Dieser Anstieg im Vorjahr lässt sich nicht wirklich erklären.

Die Höhe der Anzahl der Beleidigungsdelikte allgemein resultieren zum einen aus der Vielzahl aus Kommunikationen in sozialen Medien und lassen sich mit Sicherheit zum anderen durch den insgesamt fallenden Respekt der Menschen untereinander erklären.

Die Zahl der Sachbeschädigung hält sich im Fünf-Jahres-Vergleich auf einem gleichen Niveau. Hier sind kaum Schwankungen zu erkennen.

Die Aufklärungsquoten bewegen sich in allen hier genannten Deliktsbereichen auf einem hohen Niveau bei durchschnittlich 90 %.

Erfreulich in diesem Zusammenhang ist somit auch, dass die scheinbare „Anonymität des Internets“ trotzdem nicht zu einer schlechteren Aufklärungsquote insbesondere bei Beleidigungs- oder Verleumdungsdelikten führt.

Insbesondere im Bereich der sogenannten „Hate Speech“ müssen schnelle Ermittlungserfolge und damit verbunden schnelle strafrechtliche Sanktionen erfolgen.

Strafrechtliche Nebengesetze

<i>Jahr</i>	<i>erfasste Fälle</i>
2018	266
2019	308
2020	289
2021	299
2022	276

Die strafrechtlichen Nebengesetze und die Rauschgiftdelikte sind insgesamt gesunken, wobei der Bereich der Rauschgiftkriminalität auf einem ähnlichen Stand blieb.

Die Aufklärungsquote bei den Rauschgiftdelikten beträgt erfreulicherweise durchgehend mindestens 90 % in den letzten fünf Jahren.

Sven Lehrke, PHK